

„Glocke“-Serie „Ich war einmal“ (Folge 22)

Heimatsforscher beunruhigt: „Andreas liegt im Sterben“

Von unserem Redaktionsmitglied NIMO GRUJIC

Rheda-Wiedenbrück (gl). „Andreas liegt im Sterben“, behauptet Dr. Wolfgang A. Lewe vom Heimatverein Rheda. Rückläufige Besucherzahlen, ein geändertes Freizeitverhalten und die zunehmende Konkurrenz durch andere Veranstaltungen sowie die neuen Medien machen der Kirmes in der Rhedaer Innenstadt nach Ansicht des Hobbyhistorikers schwer zu schaffen.



„Da hilft auch das Feuerwerk wenig, das in diesem Jahr auf dem Dach des Rathauses gezündet wurde“, befürchtet Dr. Lewe. Kein Vergleich sei die Kirmes in ihrer heutigen Form mit dem Volksfest, das noch vor wenigen Jahrzehnten Massen in die ehemalige Fürstenstadt an der Ems gezogen habe.

von der Ratsmehrheit beschlossene Terminverschiebung eine kluge Entscheidung gewesen sei, müsse vor diesem Hintergrund in Zweifel gezogen werden. Dr. Lewe: „Eigentlich wäre an diesem Wochenende Kirmes und Viehmarkt in Rheda. Denn das Volksfest war früher mit dem Namenstag des Heiligen Andreas gekoppelt.“ Durch den Ratsbeschluss sei die Traditionsveranstaltung aber um 14 Tage nach vorne gezogen worden. „Deshalb findet das Fest nun bereits am Wochenende um den Volkstrauertag statt.“

Wechselvoll war jedoch nicht nur die jüngere Geschichte des Andreasmarkts, den es gesicherten Quellen zufolge seit mindestens 434 Jahren gibt. 1579 bewilligte Gräfin Anna der Stadt zwei Vieh- und Krammärkte, nachdem Rheda 1573 bereits ein Jahrmarkt von den Grafen zu Bentheim zugestanden worden war.

Der erste Markt wurde am 15. April eines jeden Jahrs gehalten. Vor allem Zuchtvieh und Pflanzsamen wurden hier verkauft. Der zweite Markt ging im Zeitraum vom 21. bis 27. Oktober über die Bühne. Im Angebot war dann insbesondere gemästetes Rindvieh. „Fette Schweine“, so ist es in der Stadtchronik nachzulesen, bestimmten das Sortiment bei „Andreas“, dem dritten Jahrmarkt. Dieser fand grundsätzlich um den 30. November statt.

Im einst überwiegend evangelisch geprägten Rheda führte die Benennung des Markts nach einem katholischen Heiligen im 19. Jahrhundert zu einigen Unstimmigkeiten. In der Stadtchronik ist deshalb durchweg nur vom „so genannten Andreasmarkt“ zu lesen. Das änderte sich erst, als um 1900 die Katholiken mit den Protestanten zahlenmäßig gleichzogen. „Wohl aufgrund des Andreasmarkts hieß mit einem Mal die evangelische Stadtkirche Andreaskirche“, weiß Dr. Lewe. „Nach dem Zweiten Weltkrieg erhielt das Gotteshaus seinen früheren Namen zurück.“



Schwein gehabt: Nicht nur süße Ferkel konnten früher auf dem Andreasmarkt erstanden (und gestreichelt) werden. Es gab auch Rinder, Pferde und Ziegen. Bilder: Archiv Jochen Sängler

87 fette Kühe, 63 Ferkel, 81 Rinder

Rheda-Wiedenbrück (ng). Im Mittelalter waren Jahrmärkte Veranstaltungen, auf die sich die Menschen schon Monate vorher freuten. Hier wurde eingekauft, Handel getrieben, Umsatz gemacht und der Erfolg anschließend ordentlich begossen.

Der Rhedaer Andreasmarkt war bis in die 1970er-Jahre hinein mit einem Viehmarkt gekoppelt, der zuletzt auf dem Werl abgehalten wurde. Seine Blütezeit erlebte

der Viehhandel aber im 18. und 19. Jahrhundert. 87 fette Kühe, 139 Zuchtkühe, 81 Rinder, 43 fette Schweine und 63 Ferkel wechselten beispielsweise auf dem Andreasmarkt des Jahres 1833 die Besitzer.

Während es ab 1900 sogar vier Jahrmärkte in Rheda gab (ein weiterer am 30. Mai war hinzugekommen), baute „Andreas“ seine Vormachtstellung stetig aus. „Die Kombination aus Kirmes, Kram-

und Viehmarkt kam bei den Menschen einfach gut an“, erklärt Dr. Wolfgang A. Lewe vom Heimatverein.

Daran konnte auch die Tatsache nichts ändern, dass es laut Westfälischem Bauernkalender Mitte der 1950er-Jahre zwischenzeitlich sechs Viehmärkte in der alten Fürstenstadt gab: Am 3. März, 28. April, 25. Mai, 28. Juli, 13. September und 29. November.

Zur Serie

„Ich war einmal...“ Wenn Häuser, Plätze, Bäume, Straßenzüge oder Kirchen sprechen könnten, hätten sie bestimmt viel zu erzählen. Die Lokalredaktion der „Glocke“ und Dr. Wolfgang A. Lewe vom Heimatverein Rheda leihen diesen stummen Zeugen vergangener Zeiten in ihrer geschichtskundlichen Serie eine Stimme.

Folgende Serienteile sind bislang erschienen:

- Produktenwerk Oberem (1)
- Das fliegende Haus der Spionin Marta Hari (2)
- Haus Kleine Straße Nr. 10 (3)
- Dianalust (4)
- Wanderclub „Fedl“ (5)
- Baumfrevel in Bosfeld (6)
- Beilkampf am Doktorplatz (7)
- Hexenverfolgung (8)
- Rheda und das Rindvieh (9)
- Evangelisches Krankenhaus (10)
- Französischer Krieg (11)
- Herrenclub „Eintracht“ (12)
- Rhedaer Schlosspersonal (13)
- Tod am Galgen (14)
- Scharfrichter (15)
- Johanneskirche (16)
- 100 Jahre St. Clemens (17)
- Grenzstreitigkeiten (18)
- Ausflugslokale um 1900 (19)
- Grabplatten der Stadtkirche (20)
- Familie Weinberg (21)
- Andreasmarkt (22)

Gäste stehen in sechs Reihen hinter der Theke

Rheda-Wiedenbrück (ng). Ein rauschendes Volksfest war der Rhedaer Andreasmarkt in vergangenen Zeiten – und immer voll. Letztere Feststellung bezieht sich insbesondere auf die 20 Kneipen und Gastwirtschaften, die es in der Innenstadt früher einmal gab und in denen während der Jahrmarktwochenenden meistens nicht ein freier Platz zu finden war. Freundeskreise, Nachbarschaften und ganze Firmenbelegschaften zogen an den Andreasmarkt-Abenden von The-

ke zu Theke. „Dieses kollektive Feiern machte über Jahrzehnte den besonderen Reiz des Volksfests aus“, erklärt Dr. Wolfgang A. Lewe.

Manche dieser Gaststätten wie Löning oder Pott-Hartwig waren eigentlich längst geschlossen, öffneten jedoch jedes Jahr aufs Neue für die Andreasmarkt-Tage. Sie machten dadurch nicht nur ein gutes Geschäft, sondern vermieden es auch, ihre Schankkonzession zu verlieren. „Um mehr Platz für die Gäste zu schaffen, wurden

bei Gastwirtin Pott regelmäßig die Türen zu ihrer Privatwohnung ausgehängt“, berichtet Dr. Lewe. Bei Gastwirt Schneider (heute „El Greco“) standen die Volksfestbesucher sogar in sechs Reihen hintereinander an der Theke. „Das Bier wurde vom Tresen nach hinten durchgereicht und das Geld gelangte auf die gleiche Weise an die Theke“, weiß Heimatforscher Dr. Lewe. „Selbst etwaiges Wechselgeld wurde auf diesem Weg zurück an den jeweiligen Gast geschickt.“

Legendar ist auch „Schlüters Boxbude“, die in den 1960er-Jahren auf „Andreas“ für Furore sorgte. Mutige Männer aus dem Publikum konnten sich auf der Bühne im Rampenlicht mit den professionellen Schlägern prügeln. Bei einem Sieg winkten 20 Mark. Aber die Prämie sei nie zur Auszahlung gekommen. Dr. Lewe: „Wenn doch mal jemand aus dem Publikum gewann, dann handelte es sich bei ihm in Wirklichkeit um einen Strohmännchen der Schlüters.“



Schwarz vor Menschen war die Rhedaer Innenstadt in früheren Zeiten beim Andreasmarkt. Das Bild entstand 1955 und zeigt die Lange Straße (heute Berliner Straße) im Bereich der Gastwirtschaft Löning.

Diskussion um Standort und Zeit ist ein alter Hut

Rheda-Wiedenbrück (ng). Etwas ruhiger ist es um den Andreasmarkt in jüngerer Zeit geworden. Die anhaltende Diskussion um den sinnvollsten Termin für das Volksfest mag ein Grund dafür sein. Schon in den 1950er-Jahren hatten sich die Politiker vor Ort darüber Gedanken gemacht. Die Verschiebung auf Mai und damit in eine mit Blick aufs Wetter stabilere Jahreszeit war damals beispielsweise im Gespräch.

worden ist auch über eine Standortverlegung. Der Viehmarkt fand ursprünglich am Anfang der Schulte-Mönting-Straße hinter Schönnell statt. Erst unter den Nationalsozialisten wurde er 1933 auf den Werl verlegt und mit einer Verkaufsschau für Landmaschinen gekoppelt.

Als die Zeit der Viehmärkte vorbei war, begann auf dem Werl ein mehrjähriges Gastspiel der Andreaskirmes. Später wurden die Karussells aber wieder in der Innenstadt aufgebaut.

Immer wieder nachgedacht



Rheda-Wiedenbrück

Wettbewerb

Benjamin freut sich über Spielzeugauto

Rheda-Wiedenbrück (gl). Die Gewinner des Luftballonwettbewerbs, den die Siedlergemeinschaft Wiedenbrück anlässlich ihres Familienfests auf dem Gelände des Kaninchenzuchtvereins in Lintel veranstaltet hatte, stehen fest. Über den Hauptpreis, ein ferngesteuertes Spielzeugauto, freute sich Benjamin Dannenbaum. Eine Sporttasche nahm Louisa Stollte als Zweitplatzierte entgegen. Über weitere Sachpreise freuten sich Leni Stollte, sowie Madita und Malon Sträter. Darüber hinaus gab es während der Preisverleihung für alle Spaghettis.

Abwasser

Ausschuss berät über Gebühren

Rheda-Wiedenbrück (gl). Zu seiner nächsten Sitzung kommt der Betriebsausschuss der Stadt Rheda-Wiedenbrück am Donnerstag, 5. Dezember, zusammen. Beginn ist um 17 Uhr im Betriebsgebäude des Klärwerks an der Marienfelder Straße in Rheda. Die Wirtschaftspläne für den Bauhof und für das Abwasserwerk stehen auf der Tagesordnung. Darüber hinaus geht es um die Anpassung der Gebührensatzung für die Abwassereinleitung.

Einladung

CDU besichtigt Firma Baumhüter

Rheda-Wiedenbrück (gl). Der CDU-Ortsverband Batenhorst/St.Vit lädt für Freitag, 13. Dezember, um 16.30 Uhr zur Besichtigung der Firma Baumhüter am Lüernerweg ein. Treffpunkt ist der Eingang der Verwaltung. Da die Teilnehmerzahl begrenzt ist, sind Anmeldungen bei Dieter Feldmann, ☎ 05242/37165 (Anrufbeantworter), E-Mail ovsvit@t-online.de, erforderlich.

Angebot

Spiel und Spaß im „Abenteuerland“

Rheda-Wiedenbrück (gl). Spielneheiten entdecken können Interessenten am Mittwoch, 4. Dezember, ab 20 Uhr in der DRK-Kindertageseinrichtung „Abenteuerland“, Siechenstraße 25. Dort gibt Referent Thomas Henze die Möglichkeit, Gesellschaftsspiele spielend auszuprobieren.

ANZEIGE

Einfach eine schöne Bescherung – mit dem Fahrradfachgeschäft

Mit diesen Angeboten macht das Schenken Freude:



ab 299,95 €

24“ ATB Prince „Rocket“, 3-Gang SRAM „i-Motion“, Nabendynamo, Farben: rioblau matt/weiß und neu: rockgrey/grün, auch in 20“, 3-, 7- u. 21-Gang



349,95 €

28“ „Excelsior“ Alu Swan-Retro, 3-Gang SRAM „i-Motion“, Nabendynamo, diverse Farben, neu: swanwhite, auch in 26“



439,95 €

28“ „Excelsior“ Hollandrad Luxus, 3-Gang Shimano, Nirosta-Ausstattung, Rahmenhöhen 50 und 56 cm, Nabendynamo, Trommelbremse, diverse Farben: apricot, lightmint etc., in Schwarz auch in 26“
Außerdem: Hollandräder ab 20“ und 249,00 €!

RäderWerkstatt
Pro Arbeit e.V.

- Verkauf von Neu- und Gebrauchträdern
- Reparaturen aller Marken
- Ersatzteile und Zubehör
- Mietfahräder und -pedelecs

Nutzen Sie auch unseren Winter-Rabatt: Fahrrad-Inspektion zum Sonderpreis von 20,00 € zuzügl. evtl. anfallender Material- u. Montagekosten

Entdecken Sie viele weitere Kinder-, Jugend- und Hollandräder, Trekkingräder, Mountainbikes, E-Bikes und mehr. Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

RäderWerkstatt | Ringstr. 139c | 33378 Rheda-Wiedenbrück | Tel. 05242 5788788 | raederwerkstatt@proarbeit.biz | www.proarbeit.biz/Radwerkstaetten | Mo.-Fr. 9–13 u. 14–18 Uhr | Sa. 9–13 Uhr